

würde abgeschafft und dieselbe auf Lebenszeit beschränkt, — und Carl X. nebst seiner Familie für immer vom französischen Boden verbannt. Während die Kammern sich hiermit beschäftigten, kam es in Paris, Straßburg, Marseille, Toulon und in andern Städten zu unruhigen Ausstritten, und in Lyon erhoben die Fabrikarbeiter einen blutigen Aufstand, der so ernstlich wurde, daß 20,000 Mann Truppen nothwendig waren, um die Ruhe scheinbar wieder herzustellen.

Perier gelang es, durch Handlungen, die dem Stolge der Franzosen schmeichelten, durch die Sendung der Nordarmee nach Belgien und die Wegnahme von Ancona, die Stimmenmehrheit in der Deputirtenkammer zu erhalten, bis er im Mai 1832 an der Cholera starb. Als die Republikaner sahen, daß nach dem Tode Periers die Regierung noch fortwährend dem Grundsatz der richtigen Mitte treu blieb, erlaubten sie sich nicht nur den frechsten Spott, sondern erhoben auch am 5. Juni in Paris bei dem Begräbniß des Generals Lamarque einen furchtbaren Aufstand, zu dessen Unterdrückung die Regierung eine Macht von 60,000 Mann aufbieten mußte. Als die Ruhe wieder hergestellt war, wurde Paris auf mehrere Wochen in Belagerungszustand erklärt.

Obwohl, wie wir eben schon gehört, die Verbannung der ältern Bourbonen zum Gesetz erhoben worden, so wagte die Herzogin von Berry dessen ungeachtet, im Monat Mai 1832 nach Frankreich zu kommen, um ihrem Sohne Heinrich die Krone zu verschaffen. Nachdem sie an den Küsten der Provence gelandet, begab sie sich nach der dem rechtmäßigen Königshause ergebenen Vendee, wo es ihr gelang, die Bevölkerung für sich zu gewinnen; aber ihre Absicht erreichte sie nicht, indem die königlichen Truppen durch Uebermacht siegten, und die aufgestandenen Vendeer sich ergeben mußten. Mehrere Anhänger der Herzogin von Berry wurden aufgegriffen, sie selbst aber irrte lange umher, bis sie endlich am 7. November zu Nantes durch Verrath eines ihrer Vertrauten gefangen, und nach dem Schlosse Blaye bei Bordeaux in strengen Verwahrung gebracht wurde. Da sich aber die Herzogin schwanger befand, so wurde sie einige Wochen nach ihrer Niederkunft, die im Monat Mai 1833 erfolgt war, in Freiheit gesetzt. Man fürchtete sie nicht mehr, da sie eine Mißheirath ein-